

Ruth Franke

Amerikanische Haiku Michael McClintock

Zwanzig Jahre blieb Michael McClintock aus beruflichen Gründen der Haiku-Szene fern, doch als er 2001 seine Stellung als Direktor der öffentlichen Bibliothek in Los Angeles aufgab, widmete er sich dem Haiku und seinen verwandten Formen wieder ganz und gewann in kurzer Zeit mit seinen Kurzgedichten, Haibun, Essays und Buchkritiken weltweites Ansehen. - Während seines Studiums in Los Angeles (englische und amerikanische Literatur, Asienwissenschaften und Informatik) gab er in den siebziger Jahren verschiedene Haiku-Zeitschriften heraus. Seine frühen Haiku waren richtungweisend und beeinflussten auch Marlene Mountain, die sein berühmtes Gedicht

<i>a poppy ... a field with poppies! the hills blowing with poppies!</i>	eine Mohnblume ... ein ganzes Mohnfeld! die Hügel wogend mit Mohn!
--	--

mit Bildern von Monet und Cezanne verglich. Neben der Freude an der Natur sah er diese schon damals nicht im idealisierten Licht, sondern zeigte auch die hässlichen Seiten:

<i>dead cat ... open-mouthed to the pouring rain</i>	tote Katze ... das Maul geöffnet zum strömenden Regen
--	---

Seine frühen Bücher sind alle vergriffen, doch seine Gedichte sind in vielen Anthologien und Zeitschriften enthalten. 2003 gab er zusammen mit Pamela Miller Ness und Jim Kacian "The Tanka Anthology" heraus. 2005 erschien eine Sammlung von 60 Kurzgedichten, vorwiegend Tanka: "Letters in Time".

Was zuerst bei seinen Haiku auffällt, sind die eindrucksvollen Bilder, die alle Sinne ansprechen und sofort vor Augen stehen:

<i>sea mist the scent of the night it spent in the pines</i>	Seenebel der Duft der Nacht die er in den Kiefern verbrachte
<i>the moon has found it for me a mountain path</i>	der Mond hat ihn für mich gefunden den Bergpfad
<i>letting sand fall from my hand countless suns</i>	aus meiner Hand Sand rinnen lassen unzählige Sonnen
<i>idle summer day sucking meat from a fig</i>	müßiger Sommertag. ich sauge das Fleisch aus einer Feige

In der "Körperlichkeit" des letzteren Haiku, dem Genuss und der Einheit von Subjekt und Objekt, sieht Lee Gurga ein Beispiel für "materiality" (eine von Blyth's 13 Charakteristika für einen Haiku-empfindlichen Geist).

Eines seiner sinnlichen Haiku mit erotischem Hintergrund legt den Vergleich mit einem minimalistischen Tanka ähnlichen Inhalts nahe:

<i>letting my tongue deeper into the cool ripe tomato</i>	ich lasse meine Zunge tiefer in die kühle reife Tomate
<i>biting into the peach it seemed it did kiss me</i>	hineinbeißen in den Pfirsich er schien wirklich mich zu küssen

Im Haiku wird es nur angedeutet, im Tanka dagegen ist das Gefühl des Autors ausgesprochen. Ohne die Natur zu vernachlässigen, möchte er zunehmend seine Themen im zeitgenössischen städtischen Leben ansiedeln:

<i>traveling, too, on a seat by the window green melons</i>	sie reisen auch auf einem Platz am Fenster grüne Melonen
<i>a neatened desk my days here all but vanished</i>	ein aufgeräumter Schreibtisch meine Tage hier fast verschwunden
<i>visiting graves ... we flicker as we walk down shadowed rows</i>	Gräberbesuch ... wir flackern beim Gehen durch beschattete Reihen

Aus seinen neueren Natur-Haiku spricht die Sehnsucht nach etwas, das wir nicht wirklich besitzen; Themen wie Trauer, Verlust und Vergänglichkeit, Einsamkeit werden deutlich. - Wenn Marlene Mountain sein 1971 entstandenes Mohn-Haiku mit Bildern impressionistischer Maler verglich, so könnte man einige von McClintocks späteren Haiku und Tanka mit den weniger düsteren Bildern von Caspar David Friedrich vergleichen - den gewaltigen Landschaften mit ihrer Färbung und Stimmung im Wechsel der Jahreszeiten, inmitten der einsame Mensch vor der Unendlichkeit von Wasser und Himmel.

<i>foaming the tide pools this lonely world</i>	schäumend die Gezeiten-Becken diese einsame Welt
<i>each there for the other - moon and pine</i>	füreinander da – Mond und Kiefer
<i>that lonely thing silent lightning on the prairie</i>	wie einsam dieser lautlose Blitz über der Prärie

Auch dabei vermittelt er synästhetische Sinneseindrücke, wie in einem Gedicht, das 2005 einen zweiten Preis beim Kusamakura-Wettbewerb bekam:

<i>abandoned years ago to reeds, a cemetery with clear-toned winds</i>	vor Jahren dem Schilf überlassen, ein Friedhof mit hell klingenden Winden
--	---

Eine wesentliche Rolle in seinem Werk spielen Erinnerung und Zeit. Er schreibt aus der Erinnerung heraus, die er als seine Muse bezeichnet. Das Gedicht ist für ihn ein Kunstwerk, aus erinnerter Erfahrung in Worte gefasst. In der Wahl von Inhalt und Sprache trifft der Autor subjektive Entscheidungen - ein fundamentaler Aspekt seiner Theorie des subjektiven Realismus in Haiku und vor allem in Tanka. Noch vielschichtiger für unser Bewusstsein ist die Zeit, in der die Erinnerung wurzelt. Die Erinnerungen an die Vergangenheit sind immer mit uns und sind Gegenwart, indem sie den gegenwärtigen Moment beeinflussen und wandeln - ein weiterer Aspekt des subjektiven Realismus.

In den letzten Jahren hat sich Michael McClintock sehr für die Tanka-Dichtung engagiert. Er ist gegenwärtig Präsident der Tanka Society of America und schreibt die "Tanka-Café-Kolumne" für "Ribbons", dem Journal dieser Gesellschaft. Außerdem betreut er die Tanka-Seiten von "Simply Haiku". - Was dieses Kurzgedicht für ihn so attraktiv macht, sind die vielfältigeren sprachlichen und inhaltlichen Ausdrucksmöglichkeiten gegenüber dem Haiku. Es spricht Gefühle aus und subjektive Gedanken, Einsichten und Reflexionen, die aus dem Gedicht eine größere künstlerische Einheit, ein ästhetisches Ganzes machen. Seine Tanka sind in freier Form geschrieben, oft sehr kurz, und die subjektive Stimme spricht teils aus dem ganzen Gedicht, teils verbindet sie die Objektivität beobachteter Bilder mit persönlichen Kommentaren.

<i>an old photo of my parents young and happy - of all the things I own that is the saddest</i>	ein altes Foto meiner Eltern jung und glücklich - von allem was ich besitze ist dies das traurigste
---	---

In seiner neuen Sammlung "Letters of Time", die einige Haiku, aber vorwiegend Tanka enthält, ist das zentrale Thema die Liebe, die er in allen Stadien (Sehnsucht, Leidenschaft, Enttäuschung, Verlustangst und Erfüllung) in Gedichte fasst, die in ihrer Folge ein einziges Liebeslied bilden. Des Autors Gefühlsleben ist verbunden und im Einklang mit den Elementen der Natur und wurzelt in der Erkenntnis der Vergänglichkeit und Begrenztheit der Zeit.

Der lyrische Ton und die Stimmung berühren und erinnern manchmal an alte japanische Liebeslieder, während der "Tanka-Moment" seiner Reflexionen uns nachdenken lässt:

<i>apart, our love's a thrush we carry in a thought light as air it sings within the dark</i>	getrennt, ist unsere Liebe eine Drossel die wir in Gedanken tragen leicht wie Luft singt sie in der Dunkelheit
<i>between sun and shade a butterfly pauses like none I've seen - who ever falls in love with someone they know?</i>	zwischen Sonne und Schatten rastet ein Schmetterling wie ich keinen sah - wer verliebt sich je in jemanden den er kennt?
<i>from my palm she takes the apple ... and it is understood our time is not forever</i>	aus meiner Hand nimmt sie den Apfel ... und es ist klar unsere Zeit ist nicht für ewig

Eine absolut zentrale Rolle spielt für ihn das Haibun, dessen weiten Spielraum an Ausdrucksmöglichkeiten er schätzt. Er hält es für ein Mittel, um den Dialog mit der Welt zu erweitern, zu konzentrieren und dabei unser Verständnis der Welt und des eigenen Selbst zu vertiefen. Seine eigene Haiku-Prosa, vielfach ausgezeichnet, zeigt eine große Bandbreite an Themen (auch surreale), bei denen die kraftvolle, manchmal leidenschaftliche Sprache dem Inhalt angepasst ist. Oft benutzt er als Stilmittel eine "atemlose" Aneinanderreihung von Bildern, die auf ein überraschendes Ende hinsteuert.

"McClintock ist ein Meister des zeitgenössischen englischsprachigen Haiku" heißt es 1997 in "The Bedford Glossary of Critical and Literary Terms". Mit seinem vielseitigen und tiefgründigen Werk, in dem Michael McClintock immer neue Wege sucht, ist er eine Stimme, die weltweit gehört wird und von der man noch viel erwarten kann.

Zitiert mit freundlicher Genehmigung des Autors. - Übersetzungen: Ruth Franke.

Literatur:

Letters in Time, Hermitage West, ISBN 0-9770259-0X

The Tanka Anthology, Red Moon Press 2003

Anthology of Days, Backwoods Broadsides Chaplet Series No. 70, 2002

Dialogue with a Poet by Susumu Takiguchi, World Haiku Review, Vol. 2, No.2

An Interview with Michael McClintock by Janice Bostok, Stylus Poetry Journal 2002

Lee Gurga: Haiku: A Poet's Guide, Modern Haiku Press, Lincoln (Illinois) 2003

© Ruth Franke; Sommergras 72, März 2006